

Bericht zu Atelier 4 (deutsche Fassung): Berufsausbildung und wirtschaftliche Zusammenarbeit

Experten:

- Jan Balcke (Ausbildungsleiter Airbus)
- Jean-Michel Prats (IHK Paris)
- Bernd Wiegele (Geschäftsführer BSW Anlagenbau und Ausbildung GmbH Kehl)
- Nathalie Guégnard (frz. Botschaft Berlin, Kulturabteilung, Fachbereich Bildung und Sprache)

Zusammenfassung der Ergebnisse:

1. Gemeinsames Imageproblem der Berufsausbildung in Deutschland und Frankreich
 - Fachkräftemangel in Deutschland und Akademikerüberschuss
 - In Frankreich hat das Studium einen weit höheren Stellenwert als die Berufsausbildung
 - In beiden Ländern fehlt es an Kenntnissen/Informationen über die beruflichen Möglichkeiten der Ausbildung sowie der grenzüberschreitenden Mobilität
2. Interkulturelle Kompetenzen wichtiger als reine Sprachkenntnisse
 - Beispiel Airbus: Internationales Ausbildungsprogramm mit integrierter Mobilitätsförderung (Arbeiten im Ausland soll als normal empfunden werden); Azubis verbringen zum Teambuilding eine Woche im Ausland in Themenworkshops (Musik, Theater, Literatur, Segeln, etc.) um durch das Gruppenerlebnis zusammenzuwachsen und die jeweiligen kulturellen Unterschiede zu verstehen und daraus entstehende Probleme überwinden zu lernen -> dadurch soll die Motivation zum Spracherwerb wachsen und spielerisch erleichtert werden
 - Ein Elsässer ohne anfängliche Deutschkenntnisse wurde 2016 zunächst in Baden-Württemberg und später auch auf Bundesebene zum besten Azubi Deutschlands gekürt
3. Ergebnis der Gruppenarbeit: Mobilitätsförderung durch DFGs wichtig
 - Stärkere Kooperation der DFGs mit (Berufs)Schulen/Unis/IHKs notwendig (Gemeinsame Informationsveranstaltungen, Öffentliche Präsenz durch Stände auf Jobmessen, etc.) um Möglichkeiten der internationalen Mobilität zu bewerben und zu informieren
 - Azubis in beiden Ländern aktiv begleiten und unterstützen (Eröffnung von Bankkonten, Abschluss von Versicherungen, etc.)